

Inhalt



Bevor die neue Linde auf dem Schulhof eingepflanzt wird, hängen Sechstklässler der Gesamtschule in Selters ihre selbstgebastelten Friedenstauben in die Krone – und sprechen ihre Wünsche für eine konfliktfreie Welt aus.

Seite 2



Kevin Wagner (links) und André Zöllner sorgen dafür, dass die soeben gepflanzte Friedenslinde an der „Stöfelmaus-Schule“ in Stockum-Püschchen etwas unterstützenden Halt bekommt. Der Baum passt laut Schulleiterin Susanne Kersten bestens ins Konzept der Grundschule – und ist ein lebendes Denkmal.

Seite 7

Ein Schattenspender und bunte Friedenstauben

„Ich wünsche den Kindern und Erwachsenen in der Ukraine, in Israel und am Gaza-Streifen Frieden“: So steht es auf einer der bunten Friedenstauben. Eine ganze Menge davon – rote, blaue, grüne, welche in Pink und Violett – haben Sechstklässler der IGS, der „Integrierten Gesamtschule Selters“ noch an diesem Morgen aus Tonkarton gebastelt. Jetzt hängen sie in die etwa zehn Jahre alte Linde, bevor diese gleich in ein vorbereitetes Loch auf dem Schulhof gepflanzt werden wird und die Krone nicht mehr ohne Weiteres erreichbar wäre.

Den Baum hat „MANN Naturenergie“ gestiftet (ebenso wie jenen für die „Stöffelmaus-Schule“ – siehe Seite 7). „Bewusst als Friedenslinde“, wie Geschäftsführer Markus Mann betont. Er hatte sich als Jurymitglied beim „Wäller Gartenpreis“ 2022 und 2023 engagiert und die Idee, den im letztjährigen Wettbewerb erfolgreichen Schulen solche symbolträchtigen Pflanzen zu schenken.

Darunter eben die IGS: Zwei Jahre in Folge (2022 und 2023) bewarb sie sich mit ihrem Schulgartenprojekt beim von der Westwälder Regionalinitiative „Kräuterwind“ ins Leben gerufenen „Wäller Gartenpreis“ – und



Gar nicht so leicht, die Friedenslinde zu bewegen...



das siegreich: Im ersten Jahr zeichnete die Jury das Projekt bereits einmal aus. 2023 war die Konkurrenz durch üppigste Zier- und vielfältigste Naturgärten so groß, dass das Gremium befand, dass man die Beiträge von Kindergärten und Schulen eigentlich aus dem Gesamtfeld herausnehmen und fairerweise getrennt bewerten müsse. Den Fleißigen hinter drei Beiträgen, die den Juroren am besten gefielen, sagte „MANN Naturenergie“ daraufhin zu, ihnen jeweils eine große Friedenslinde

fürs Schulgelände zu schenken.

Es ist allerdings nicht der erste Baum, den die Schüler in Selters erhalten: 2022 durften sie sich, ebenfalls von „MANN Naturenergie“ gesponsert, einen Obstbaum für ihren Schulgarten aussuchen; es wurde ein Apfelbaum. Er steht heute in dem 700 Quadratmeter großen Areal in Selters. Die Fläche dafür wurde den Schülern im Rahmen des Neubaus der IGS zur Verfügung gestellt.

Fortsetzung Seite 3



Markus Mann erzählt den Kindern von den beeindruckenden Friedenslinden, die er einst als Schüler in der Eifel sah.

2019 ging es in diesem IGS-Schulgarten los. Seither wird dort unter anderem Gemüse angebaut, es wachsen Wein, Erd- und Brombeeren, Kräuter und vieles mehr. „Aber bei uns wird nicht nur angebaut, sondern auch vermittelt, warum man das macht, wie man es macht,“ erläutert Lehrer Andreas Lief, der das Projekt betreut, den didaktischen Hintergrund. Inzwischen sei es so, dass regelmäßig Jahr für Jahr die fünften Klassen im Schulgarten aktiv sind und ebenso

Schulküche

entsprechende Arbeitsgemeinschaften. Im Wahlpflichtfach Hauswirtschaft/Soziales sei Kochen ein Bestandteil, führt Lief aus. Die genaue Ausgestaltung des Unterrichtsinhaltes sei zwar lehrerabhängig, aber eine komplette Schulküche erlaube es, das selbstgeerntete Gemüse direkt zuzubereiten. „Teilweise wird das Gemüse auch direktvermarktet, an Lehrer oder Eltern verkauft, so dass nicht nur die Produktion im Vordergrund steht, sondern es ebenso darum geht, wie man das Gemüse verwertet“, fügt Lief hinzu.

„Die Menschen haben sich schon immer gekloppt und Kriege geführt – schon immer, leider! Und erst, wenn Frieden herrscht, erkennt man dessen Wert“, beschreibt Markus Mann während



Die Friedenstauen wurden noch am Morgen im Religionsunterricht gebastelt.

der Pflanzaktion den anwesenden Schülern, was er sich bei der Friedenslinde für den Schulhof gedacht hat. „So wurde anlässlich des Endes des Krieges 1870/71 – da haben wir Deutschen uns mit den Franzosen gekloppt – an vielen Orten Linden gepflanzt“, erklärt der Energiepionier aus Langenbach bei Kirburg. „Mich haben dann damals, als ich mit der Schule einen Ausflug gemacht habe nach Daun in der Eifel, riesige Bäume beeindruckt, die dort an der Jugendherberge neben einer alten Burg standen. Die stammten aus den besagten Jahren 1870/1871 und

waren seinerzeit ebenfalls als Friedenslinden gepflanzt worden.“ Die Erinnerung daran sei für ihn immer imponierend gewesen, erstens aufgrund des Alters, das so ein Baum erreichen kann, „und ebenso wegen der Bedeutung hinter der Pflanzung“, ergänzt Mann. „Dass Russland den Angriffskrieg auf die Ukraine begonnen hat, tut richtig weh. Und deshalb wollen wir heute hier in Selters ein Zeichen setzen.“

Die Schüler scheinen den Gedankengang nachvollziehen zu

Fortsetzung von Seite 3

können. Ohnehin sind sie nicht unvorbereitet zur Pflanzaktion gekommen: „Wir hatten zwar eigentlich gerade ein ganz anderes Thema“, schildert Marius Colloseus, „aber haben die Idee hinter der Friedenslinde spontan in den Unterricht aufgenommen. Es gibt aktuell genug Regionen auf der Erde, wo eben kein Frieden



Noch schnell ein Schild zur Erinnerung.

herrscht. Wir wollten ein bisschen Licht ins Dunkel bringen, dem Baum ‚Leben einhauchen‘ und die Friedentauben einsetzen.“

Colloseus unterrichtet den katholischen Religionskurs der sechsten Klasse an der IGS. Seine Schüler, unterstreicht der Pädagoge, wüssten bestens Bescheid über das (unfriedliche) Weltgeschehen; die meisten Friedenswünsche der Kinder richteten sich an Israel, Gaza und die Ukraine – so, wie es auf den Tauben in der Baumkrone auch zum Ausdruck gebracht wird. Das aktuelle Geschehen bewege junge Menschen ebenfalls, bestätigt der Religions- und Englisch-Lehrer. Im Anschluss an die Pflanzung wolle er das Thema in der Klasse darum vertiefen.

„Jaaaaa!“, nicken viele der Schüler, die bei der Baumpflanzaktion in erster Reihe dabei sind, mithelfen, die wuchtige Pflanze in das ausgehobene Loch zu bugsieren: einen Baum haben sie in ihrem Leben schon einmal gepflanzt – meist im elterlichen Garten. Man-



Die Kinder begrüßen ihren Baum mit Gesang.



Viele Schüler helfen mit und treten den Baum gut fest.

Fortsetzung Seite 5

Markus Mann nutzt die Gelegenheit, sich von Andreas Lief (rechts) den Schulgarten mit dessen Hochbeeten zeigen zu lassen.



che der Kinder erzählen, dass sie Apfelbäume und andere Obstarten als Geschenk erhalten haben, oft zu einem Geburtstag. Alle finden es „cool“, dass nun ein wirklich schon recht großer neuer Baum den ansonsten eher grauen Schulhof mit frischem Grün ziert – und im Sommer sicher ein guter Schattenspender in mancher Pause sein wird.

„Es wäre schön, wenn ihr im

heißen Sommer einen Blick auf euren Baum habt und der eine oder andere auch mal einen Eimer Wasser für ihn auskippt – denn gerade am Anfang hat der Baum es schwer, selbst Wasser auf so einer Fläche zu finden, wie sie hier auf dem Schulhof vorhanden ist“, gibt Markus Mann den Schülern mit auf den Weg und lässt den Blick über das graue Verbundsteinpflaster wandern.

Der Chef von „MANN Naturenergie“ ist merklich gerührt, dass die Schüler die Baumpflanzung so intensiv begleiten und mit ihrem eigenen Programm anreichern – von den gebastelten Tauben bis zu mehreren vorgetragenen Liedern, darunter das überaus passende „Friedensbaum-Lied“, geschrieben von Philipp Stegmüller: „Wir alle sind Kinder von einem großen Stamm/wie Blätter an einem alten Friedensbaum“, heißt es darin.

Der Religionskurs von Marius Colloseus hat außerdem einige Fürbitten vorbereitet, die die Kinder verlesen: „Ich wünsche mir, dass es keinen Krieg mehr gibt

Fürbitten

und keine Armut“, heißt eine davon. „Ich wünsche der Ukraine Frieden!“, eine andere. Oder: „Ich wünsche allen auf der ganzen Welt Frieden.“ Der Lindenbaum auf dem IGS-Schulhof wird die Schüler gewiss täglich daran erinnern, dass auch sie sich jeden Tag aktiv für den Frieden einsetzen können und sollten.

Uwe Schmalenbach

Schüler und Lehrer freuen sich über die symbolträchtige Pflanze auf ihrem Schulhof.



Wir suchen dich zur Verstärkung unseres Teams



Elektroniker/-in (m/w/d)

für unser Team Elektromobilität und Infrastruktur

Deine Aufgaben:

- ⚡ Neuinstallation und Inbetriebnahme von Ladeinfrastruktur
- ⚡ Prüfung, Wartung und Reparatur von Ladestationen
- ⚡ Beratung und Betreuung unserer Kunden

Dein Profil:

- ⚡ Affinität zum Thema Elektromobilität
- ⚡ Eigenverantwortlichkeit und sicherheitsorientierte Arbeitsweise
- ⚡ Kundenorientiertes Handeln
- ⚡ Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung
- ⚡ Keine Scheu vor Bürotätigkeiten im Aufgabengebiet

Wir bieten:

- ⚡ Eine spannende Herausforderung in einem mittelständisch geprägten Unternehmen
- ⚡ Selbstständiges Arbeiten bei flachen Hierarchien in kurzen Entscheidungswegen
- ⚡ Leistungsgerechte Vergütung und soziale Zusatzleistungen
(u. a. betriebliche Krankenversicherung)
- ⚡ Heimatnahes Tätigkeitsfeld
- ⚡ Interne und externe Weiterbildung
- ⚡ Angenehmes Betriebsklima

MANN ENERGIE
VON NATUR AUS STARKE IDEEN

Ihr Partner in Sachen Elektromobilität

Deine schriftliche Bewerbung richte bitte an:

MANN Naturenergie GmbH & Co. KG, Markus Langenbach, Schulweg 8 - 14, 57520 Langenbach
oder per E-Mail an: emob@mann-energie.de, Telefon: +49 2661 / 6262-11, www.mannstrom.de

Super! Blätter wie ein Herz

Alte Obstbäume und vielfältige Gemüsebeete, dichte Beerensträucher, bunte Blumen, knackige Kräuter, ein kleines Gewächshaus, ein Wildpflanzenbereich und eine Totholzhecke: Der Schulgarten der „Stöffelmaus-Schule“ ist herrlich abwechslungsreich und sensibilisiert die Kinder für einen sorgsameren Umgang mit der Natur. An Sommertagen findet der Unterricht gerne mal draußen statt unter dem Motto „Schule unterm Blätterdach“. Von diesem „grünen Klassenzimmer“ aus hat man seit kurzem einen tollen Blick auf die neue Friedenslinde.

Kevin Wagner vom zur MANN-Firmengruppe gehörenden Unternehmen „Westerwälder Holzpellets“ (WWP) und André Zöllner von der Daadener Baumschule Hebel sind schon vor dem Beginn des Baumpflanz-Events an der „Stöffelmaus-Schule“ auf deren Gelände in Stockum-Püschen aktiv: Sie bereiten die Stelle vor, an welcher der gut fünf Meter hohe Baum gleich in die Erde gebracht werden soll. Mit einem Minibagger müht sich Zöllner, er ist Gärtner der Fachrichtung Baumschule, eine ganze Weile, ehe er alle Gesteinsbrocken aus dem Loch gehoben hat, so dass die Friedenslinde mit ihrem großen und schweren Ballen einen sicheren Halt finden kann.



Obwohl es noch ein junger Baum ist: Die Linde hat ein ordentliches Gewicht.

Bekanntlich gibt es Kaiser-, Hehen-, Freiheits- und eben Friedenslinden. Im Westerwald kennt man sogar einen kleinen Ort namens Linden, gelegen unweit des Dreifelder Weihers. Den Lindenbaum für die Grundschule in Stockum-Püschen hat „MANN Naturenergie“ gestiftet, nachdem sich die „Stöffelmaus-Schule“ beim vom Regionalprojekt „Kräuterwind“

terwaldkreis betont, dass dieser Schulmorgen darum ein ganz besonderer Tag sei – und verknüpft ihre Ansprache direkt mit etwas Unterricht: „Eine Linde erkennt man schon von Weitem. Denn: Wie sehen ihre Blätter aus? Lukas? Abigale?“ Es folgt die richtige Antwort, die Kersten „super“ findet: „Wie ein Herz.“

Die Kinder der „Stöffelmaus-



Gärtner André Zöllner von der Daadener Baumschule Hebel packt den Baum vor Beginn der Pflanzaktion aus: Er hatte sie für den Transport nach Stockum-Püschen etwas zusammengebunden. Fotos: Schmalenbach

ausgerichteten „Wäller Gartenpreis“ beworben hatte (siehe dazu auch Seite 2).

„Heute haben wir herrliches Frühlingswetter, es ist Frühlingsanfang, außerdem Welttag des Glücks – und heute wird unsere Friedenslinde gepflanzt“, erklärt Susanne Kersten den Kindern. Die Leiterin der Grundschule im Wes-

Schule“ wissen zudem um den charakteristischen Duft der Linde, stehen am Rand ihres Schulgeländes doch fünf solcher Bäume. „Und wie gut unser Honig deswegen schmeckt“, ergänzt die Schulleiterin, dabei denkt sie an die kleine Schul-Imkerei. Danach erläutert Kersten die starke Anziehungskraft der Linde auf den Menschen, die auch mit deren großer Baumkrone zusammenhänge. „Linden wurden von Menschen immer zu besonderen Anlässen gepflanzt“, erfahren die Schüler, „sie sind lebende Denkmäler und sollen immer an ganz spezielle Menschen oder Situationen erinnern.“

Susanne Kersten erzählt, dass sie sich sehr gefreut habe, als die Nachricht von der neuen Friedenslinde sie erreichte, die die „Stöffelmaus-Schule“ aufgrund der Teilnahme am „Wäller Gartenpreis“ bekommen sollte: „Au prima“, dachte ich, die passt wunderbar in unser Schulkonzept mit den Bienen und ebenso als Bereicherung für

Fortsetzung Seite 8



Im kommenden Sommer spendet die Friedenslinde Schatten im Außenklassenzimmer.

unser Außenklassenzimmer, wo wir noch Schatten brauchen.“

Die neue Friedenslinde lenkt die Gedanken natürlich zugleich auf die vielen Kriegshandlungen auf der Welt. Klassenlehrerin Kata-

Aufgabe

lin Eichmann sagt, dass die Kinder der „Stöffelmaus-Schule“ sich mit dem Thema durchaus beschäftigten – trotz der Tatsache, dass sie noch im Grundschulalter sind: „Alleine dadurch, dass wir auch ukrainische Kinder haben.“ „Im Bereich der Religions-, der Ethikstunden wird so etwas zudem thematisiert. Und ich denke schon, dass die Kinder dem Thema auch über die Medien ausgesetzt sind“, fügt die Schulleiterin hinzu. „In jedem Fall“ gehöre es zum schulischen Alltag, dass man mit den Kindern derlei aufgreife. „Das ist ja ohnehin unsere tägliche Aufgabe, dass wir Inhalte der Erwachsenenwelt, auch fachliche Inhalte, auf Grundschulniveau herunterbrechen, ohne die Inhalte zu verfälschen – das sollte generell über unserer Arbeit stehen“, unter-

streicht Kersten, „man muss lernen, sich mit den Dingen im altersgerechten Maße auseinanderzusetzen.“

Der Pflanz-Tag ist indessen von heiterer Stimmung geprägt, gesungen wird in Stockum-Püschchen so wie tags zuvor auf dem Schulhof der „Integrierten Gesamtschule Selters“, der „MANN Naturener-

gie“ ebenfalls eine Friedenslinde geschenkt hat. Am Ende des Events ertönt gar lauter Jubel, als Susanne Kersten – um die große Bedeutung, den wichtigen Gedanken hinter der Friedenslinde noch einmal herauszustellen –, verkündet: „Aus Anlass des heutigen, denkwürdigen Tages gibt es heute keine Hausaufgaben!“



Derzeit kümmern sich 17 Schüler der ersten Klasse um den Schulgarten, ab Sommer sollen gemischte Gruppen buddeln, sähen und ernten, sagt Katalin Eichmann (rechts). Dieser passe perfekt in das Konzept einer „MINT-freundlichen Schule“, ergänzt Susanne Kersten, als die die „Stöffelmaus-Schule“ ausgezeichnet wurde.